

als er früher dem Ovetensis entsprang, ihm aber jedenfalls nicht alle westgothischen Briefe entnahm; denn hätte diese ältere Toletaner Hs. mehr als die drei angegebenen Stücke enthalten, dann wäre sie schwerlich für die anderen von Heine unbenutzt gelassen worden.

Die Nennung des 23. Briefes unter den von Heine zum ersten Mal veröffentlichten Stücken erheischt aber eine Berichtigung; denn ob auch der Herausgeber selbst und wohl alle, welche sein Buch in die Hand genommen haben, das Stück für bislang unbekannt gehalten haben, so ist es doch — und darauf hat mich eine Bemerkung Knusts hingelenkt — schon im Jahre 1640 in den zu Antwerpen ans Licht gekommenen *‘Luitprandi subdiaconi Toletani (!), Ticinensis diaconi, tandem Cremonensis episcopi opera’*, welche von Hieronymus de la Higuera und Laurentius Ramirez de Prado bearbeitet sind, bekannt gemacht worden, und zwar in einem Abschnitt (p. 513–532), welcher, wie die Ueberschrift (*‘Epistolae praesulum quas collegit scholiisque illustravit Iulianus archipresbyter sanctae Iustae addiditque notas D. Laurentius Ramirez de Prado’*) besagt, eigentlich einen anderen als die auf dem Titelblatt genannten zum Urheber hat. Ausser dem 23. Schreiben, welches p. 523 steht, findet sich auf der folgenden Seite auch noch das 22. des Fructuosus an Recesvind, und auch das scheint mit dem ganzen Werke der Vergessenheit anheimgefallen, da es nach Florez¹ kaum mehr erwähnt², geschweige denn wieder abgedruckt und darum wohl auch von Dahn³ nicht beachtet worden ist. Was die handschriftliche Unterlage der beiden Brieffexte anlangt, so ist nicht zu ersehen, ob eine der beiden Hss. E 1 oder T (M 2) benutzt worden ist; denn augenscheinlich hat eine starke Uebersetzung des mehrfach unklaren Schriftstückes stattgefunden, welche nun zwar Ordnung überall erzielt, dafür aber auch die Fassung für den hier beabsichtigten Zweck ganz und gar entwerthet hat. Ich zeige das an dem kurzen 23. Stücke, indem ich den Wortlaut des Iulianus dem der Hs. M 2 gegenüberstelle und

1) Die Epistel wird (España sagrada XV, 151) ihrem Inhalte nach unter Hinweis auf den Druck in den *‘Luitprandi opera’* gekennzeichnet und dazu bemerkt: *‘mencionada por Morales (lib. XII. cap. 35) como existente en mss. Gothicos de Alcalá’* — darunter ist wohl auch meine Hs. E 1 mit begriffen. Ein Werk des Morales, auf welches das angegebene Citat passte, habe ich in der hiesigen Königlichen Bibliothek nicht ausfindig machen können.

2) Gams spricht (Die Kirchengeschichte von Spanien II, II, 156) von *‘vielen’* Briefen, welche Fructuosus an den König schrieb, und fährt dann fort: *‘Ob der eine, der seine Namen trägt, echt sei, ist noch nicht bewiesen’*. 3) An einer Stelle, auf welche ich im folgenden Abschnitt eingehe.